

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am
26.04.2016**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 19:06 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Denis Häder	Ausschussvorsitzender, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme bis 19:01 Uhr
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 18:58 Uhr
Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 18:58 Uhr
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Bernward Rothe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Stellvertreter für Herrn Senius
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Martin Bauersfeld	Sachkundiger Einwohner
Lothar Dieringer	Sachkundiger Einwohner
Steffen Kiesel	Sachkundiger Einwohner
Mark Lange	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung:

Sabine Ernst	Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Dr. Petra Sachse	Leiterin Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft
Lars Loebner	Fachbereichsleiter Planen
Hendryk Hesse	Verkehrsplaner
Uta Rylke	stellvertretende Protokollführerin

Gäste:

Stefan Voß	Stadtmarketing Halle (Saale) mbH
Frau Nitz	Junker + Kruse Stadtforschung und Planung
Herr Junker	Junker + Kruse Stadtforschung und Planung

Entschuldigt fehlten:

Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Steffen Ahrens	Sachkundiger Einwohner
Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Susanne Krohn	Sachkundige Einwohnerin
Frank Rösler	Sachkundiger Einwohner

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Häder, Ausschussvorsitzender, eröffnete die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung.

Er stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Häder bat um Erteilung des Rederechts für die folgenden Themen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

7.1. Händel-Festspiele 2016 - Marketingmaßnahmen in der Innenstadt
→ Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH: Herr Voß

7.2. Potenzialanalyse obere Leipziger Straße und Passantenfrequenzzählung Altstadt
→ Junker + Kruse Stadtforschung und Planung: Frau Nitz, Herr Junker

Abstimmungsergebnis Rederecht: einstimmig zugestimmt

Des Weiteren schlug **Herr Häder** vor, den Tagesordnungspunkt

7.2. Potenzialanalyse obere Leipziger Straße und Passantenfrequenzzählung Altstadt

nach der Genehmigung der Niederschrift zu behandeln, da die eingeladenen Gäste ihren Zug für die Rückfahrt erreichen müssen. Die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Ausschussmitglieder stimmten dem zu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung auf.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 29.03.2016
- 7.2. Potenzialanalyse obere Leipziger Straße und Passantenfrequenzzählung Altstadt
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

- 6.1. Anfrage des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld (MitBÜRGER für Halle) zu den Aufgaben des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung
Vorlage: VI/2016/01811
7. Mitteilungen
 - 7.1. Händel-Festspiele 2016 - Marketingmaßnahmen in der Innenstadt
 - 7.3. Ergebnisse Schwarmstadtranking 2015
 - 7.4. Neuregelung des Lieferverkehrs in der Altstadt
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 29.03.2016

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift vom 29.03.2016.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

zu 7.2. Potenzialanalyse obere Leipziger Straße und Passantenfrequenzzählung Altstadt

Anmerkung: Die Präsentation ist im Session hinterlegt.

Frau Nitz und **Herr Junker** informierten anhand einer Präsentation über die Potentialanalyse der oberen Leipziger Straße und die Passantenfrequenzzählung der Altstadt. Dazu gab es Ausführungen u.a. zu Aufgabenstellung und Zielsetzung, Ausgangslage, räumliche und funktionale Einordnung sowie zu Handlungsempfehlungen.

Herr Peinhardt erkundigte sich, ob ein Quartiersmanager aus dem Dienstleistungszentrum Wirtschaft und Wissenschaft empfohlen wird. **Herr Junker** bestätigte dies. Der Wunsch zur Attraktivitätssteigerung muss jedoch aus dem Quartier selbst geäußert werden.

Frau Dr. Sachse erklärte, dass im Herbst vergangenen Jahres die Arbeitsgruppe „Oberer Boulevard“ gegründet wurde. Der Anstoß dazu kam aus der Verwaltung. Das Zusammenwirken und die ersten Erfolge führten zu einer deutlichen Stimmungsaufbesserung. Es fungieren jeweils drei Händler und Eigentümer, die Industrie- und Handelskammer, die Stadtwerke und andere Multiplikatoren (bspw. Künstlerkolonie, Teile der Stadtverwaltung) als aktive Mitglieder.

Am 04.05.2016 wird eine Bepflanzung auf dem oberen Boulevard durchgeführt, informierte **Frau Dr. Sachse** weiter. Des Weiteren findet am 07.05.2016 das erste Mal ein Kirschblütenfest statt.

Die Kommunikation mit den Eigentümern ist sehr wichtig, da ihre Hilfe benötigt wird, um den Leerstand zu beseitigen.

Die Funktion des Quartiersmanagers hat ein qualifizierter Kollege aus dem Dienstleistungszentrum übernommen. Gemeinsam mit den Fachbereichen Planen und Bauen wird überlegt, in der oberen Leipziger Straße ein Büro als Informationspunkt für Eigentümer einzurichten.

Herr Koehn wollte wissen, ob es sinnvoll wäre, die Region an den öffentlichen Nahverkehr vom Bahnhof zum Marktplatz anzuschließen, um die Einkaufswege zu verkürzen. **Herr Junker** teilte mit, dass sich das Kundenverhalten in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat. Er ist überzeugt davon, dass ein solcher Anschluss keine signifikante Verbesserung der jetzigen Situation bewirkt.

Herr Bauersfeld warf die Frage auf, wie man das Gebiet beleben kann. Es könnte sich Einzelhandel entwickeln, wenn es mehr genutzte Wohnflächen geben würden. Dies ist allerdings nicht planbar, sagte **Herr Junker**.

Herr Lange fragte, wie hoch der Quadratmeterpreis für Dienstleister in der ersten Etage im Durchschnitt ist. Er hat den Eindruck, dass die Eigentümer hohe Preise ansetzen und die Kreativwirtschaft somit keine Chance hat. **Frau Dr. Sachse** bestätigte, dass es seitens der Eigentümer teilweise hohe Preisvorstellungen gibt.

Um das Gebiet attraktiver zu gestalten, sollte es größere Projekte geben, meinte **Herr Aldag**. Als Beispiel nannte er Glaucha und die Freiimfelder Straße. Es gab dafür Programme, welche zwar einen höheren finanziellen Aufwand erforderten, aber die Regionen sind nun dauerhaft belebter. Dies sollte auch für die obere Leipziger Straße möglich sein. **Frau Dr. Sachse** erläuterte, dass für das Thema Geschäftsstraßenmanagement Städtebaufördermittel zur Verfügung stünden. Die hiesigen Akteure müssen dementsprechend zur Umsetzung aktiviert werden.

Herr Häder erkundigte sich, inwieweit Grundrissveränderungen der Verkaufsflächen dazu beitragen können, dass es für Interessenten attraktiver wird. Weiter fragte er, ob es nicht schädlich wäre, dort mehr Künstler anzusiedeln, denn es gibt bereits etablierte Künstlerviertel in der Stadt. **Frau Nitz** erklärte zur Vorprägung im Quartier, dass diese in gewissen Teilen mit der Passage und der Künstlerkolonie vorhanden ist. Wichtig wäre es, diese Künstler in die erste Reihe zu holen und ihnen ein attraktives Umfeld zu bieten.

Zum Handel erläuterte **Frau Nitz**, dass es funktionieren kann, Flächen partiell zusammenzulegen. Als grundsätzlich geeignet zeigt sich dafür die untere obere Leipziger Straße bis zum Optiker. Zwingend notwendig dafür ist die Absprache mit den Gebäudeeigentümern.

In der Lage gibt es die zwei größten Hotels in Halle, merkte **Herr Häder** an. Gibt es Entwicklungschancen, dass sich bestimmte Angebote für die Hotelgäste darstellen, fragte er. Grundsätzlich konnte dies **Frau Nitz** bestätigen, allerdings befinden sich die Hotels schon länger an dem Standort. Wäre der Nachfragedruck da, hätte sich diese Nutzung dort etabliert. Hinzu kommt, dass die beiden Hotels nicht in unmittelbarer Nähe zueinander liegen.

Wie ist der aktuelle Stand der Gespräche mit den Eigentümern, wollte **Herr Bauersfeld** wissen. **Frau Dr. Sachse** verwies auf ihre vorangegangenen Ausführungen; es gibt bereits einige aktive Eigentümer, welche in der Arbeitsgruppe mitarbeiten.

Welche Möglichkeiten hat die Stadt in irgendeiner Form monetär oder durch Sachmittel geplante Flächenzusammenschlüsse zu unterstützen, fragte **Herr Peinhardt**.

Frau Dr. Sachse verwies auf sogenannte Verfügungsfonds für bestimmte Projekte.

Herr Loebner teilte mit, dass diese Fonds für bauliche Umsetzungen möglicherweise nicht zur Verfügung stehen und verwies auf die bereits genannten Städtebaufördermittel.

Herr Junker betonte, dass eine Flächenzusammenlegung in der Realität eher selten umgesetzt wird, da dies von den Eigentümern meistens nicht gewünscht wird. Er müsse die Erwartung daher dämpfen.

Herr Häder bedankte sich für die Ausführungen bei Frau Nitz und Herrn Junker.

zu 4 Beschlussvorlagen

Es gab keine Beschlussvorlagen.

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Anträge von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 6.1 Anfrage des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld (MitBÜRGER für Halle) zu den Aufgaben des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung Vorlage: VI/2016/01811

Herr Bauersfeld zeigte sich unzufrieden mit der Antwort der Verwaltung. Er hätte sich genauere Ausführungen gewünscht. Seine schriftlichen Fragen trug er noch einmal mündlich vor. Laut Satzung sind ausnahmslos alle Wirtschaftsangelegenheiten im Ausschuss zu beraten.

Frau Ernst verwies auf die ausführliche Diskussion des Stadtrates zu den Zuständigkeiten der Ausschüsse im Rahmen der Überarbeitung der Hauptsatzung. Themen der städtischen Beteiligungen werden in den jeweiligen Aufsichtsräten besprochen.

Themenvorschläge von Stadträten und sachkundigen und Einwohnern können im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung behandelt werden, machte **Frau Ernst** deutlich. Die Verwaltung ist zudem mit dem Vorsitzenden bei Themenvorschlägen flexibel.

Herr Bauersfeld bat um Beantwortung seiner drei Fragen. **Frau Ernst** verwies abschließend auf ihre Ausführung.

Herr Häder informierte, dass es eine Art Themenspeicher für den Ausschuss eingeführt werden soll. Darin werden Themen aufgenommen, über die berichtet und diskutiert werden sollen.

Herr Bauersfeld sagte, dass es klar sein muss, welche Thematiken beraten werden. Wenn einige Bereiche nicht davon betroffen sind, sollte die Verwaltung darüber informieren. Als

Beispiel nannte er die Hafen Halle GmbH und das dazugehörige Gewerbegebiet. Seine Fragen befand er für nicht beantwortet.

Herr Häder erklärte, dass die Verwaltung deutlich zum Ausdruck gebracht hat, der Auffassung zu sein, die Fragen beantwortet zu haben.

zu 7 **Mitteilungen**

zu 7.1 **Händel-Festspiele 2016 - Marketingmaßnahmen in der Innenstadt**

Herr Voß informierte über Marketingmaßnahmen in der Innenstadt in Bezug auf die Händel-Festspiele 2016.

Die Schwerpunkte wurden in Zusammenarbeit mit der Citygemeinschaft, dem Bahnhofsmanagement und der Stiftung Händel-Haus erarbeitet.

Unter anderem sind folgende Aktivitäten geplant:

- Durchsagen mit Hinweisen auf die Festspiele am Hauptbahnhof, zudem wird der Hauptbahnhof kurz vor Veranstaltungsbeginn barock geschmückt
- Schaufensterwettbewerb der Einzelhändler
- Banner und andere Formen der Dekoration in Geschäften
- evtl. Spotproduktion für TV
- Händel-Plakate
- Wegweiser in Form von Fußabdrücken
- ein Infopunkt am Händel-Denkmal
- Aktionen am Roten Turm.

Frau Dr. Sachse warb für den Schaufensterwettbewerb.

In Absprache mit Ströer wurde am Eingang zur Leipziger Straße eine Möglichkeit geschaffen, Überspannbanner aufzuhängen, informierte **Frau Ernst**. Diese wird nicht nur im Rahmen der Händel-Festspiele genutzt, sondern auch für andere wichtige Ereignisse in der Stadt.

Ist die Mehrsprachigkeit der Festspiele gegeben, fragte **Herr Lange**. Dies bestätigte **Herr Voß**.

Herr Häder wollte in Bezug auf die Durchsagen im Hauptbahnhof wissen, ob es Gespräche mit der HAVAG oder Geschäften für ähnliche Möglichkeiten gab. Zu den Fußabdrücken regte er an, diese mit dem Hinweis auf den Weg zum Händel-Haus und anderen wichtigen Einrichtungen zu versehen.

Herr Voß erklärte, dass es sehr schwierig ist, die Durchsagen in den Straßenbahnen einzuspielen, da viele Faktoren (Geodaten u. a.) eine Rolle spielen. Die Anregung zu den Fußabdrücken soll in die Vorbereitung einfließen.

Herr Peinhardt wies in seiner Funktion als Aufsichtsrat in der HAVAG darauf hin, dass eine neue Durchsage in den Straßenbahnen möglich ist.

Frau Ernst bat Herrn Voß um Kontaktaufnahme mit der HAVAG.

Diesbezüglich könnte der Informatikbereich der Universität hinzugezogen werden, regte **Herr Bauersfeld** an.

zu 7.3 Ergebnisse Schwarmstadtranking 2015

Anmerkung: Die Präsentation ist im Session hinterlegt.

Frau Dr. Sachse informierte anhand einer Präsentation über die Ergebnisse des Schwarmstadtrankings 2015.

Herr Loebner ergänzte, dass diese Ergebnisse im Rahmen der Bevölkerungsprognose hinterlegt sind. Der besondere Unterschied zu den vergangenen Jahren liegt darin, dass kaum noch ausbildungsbedingter Wegzug zu verzeichnen sei. Dies ist für Halle sehr erfreulich.

Herr Bauersfeld zeigte sich erfreut über die Ergebnisse und betonte, dass dies die Bedeutung der Universität noch mehr in den Vordergrund rückt.

zu 7.4 Neuregelung des Lieferverkehrs in der Altstadt

Anmerkung: Die Präsentation ist im Session hinterlegt.

Herr Hesse gab einen Überblick über die Neuregelung des Lieferverkehrs in der Altstadt.

Auf Nachfrage von **Herrn Peinhardt**, erläuterte **Herr Hesse** die Frequentierung der Lieferbereiche.

Herr Peinhardt erkundigte sich, inwieweit Verstöße gegen die Lieferzeiten geahndet werden. Die Kontrolle des fließenden Verkehrs ist in der Regel eine Aufgabe der Polizei, antwortete **Herr Hesse**. Eine Statistik werde dort angefragt.

Herr Koehn fragte, ob die angestrebte höhere Tonnage für den Marktplatz ausgelegt ist. Dieser Frage schloss sich **Herr Bauersfeld** an. Die Verwaltung geht davon aus, dass diese Tonnagen an dieser Stelle möglich sind. Allerdings muss dies genauer in der Anhörung des Straßenbaulastträgers geklärt werden. In der Altstadt gibt es bereits schwerere Lastkraftwagen mit Ausnahmegenehmigungen.

Herr Bauersfeld wollte wissen, ob im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung alle betroffenen Geschäfte angeschrieben wurden. **Herr Hesse** informierte, dass der Aufruf zur Beteiligung über das Amtsblatt, die Internetseite der Stadt Halle (Saale) und Pressemitteilungen erfolgt sei.

Herr Cierpinski erkundigte sich, ob die öffentlichen Straßen dennoch weiterhin für die Anlieger zu befahren sind. Dies bestätigte **Herr Hesse**.

Herr Aldag fragte, wie man Lieferverkehr eventuell in der Innenstadt bzw. Fußgängerzone durch Alternativen verringern kann. Als Beispiel nannte er Pilotprojekte aus anderen Großstädten, wo Lastenfahrräder von Paketdienstleistern eingesetzt werden. Solche Maßnahmen seien nicht Bestandteil der Untersuchung gewesen, sagte **Herr Hesse**.

Dahingehend bat **Herr Aldag** darum, sich mit dem Dienstleistungszentrum Klimaschutz in Verbindung zu setzen.

Herr Häder wollte wissen, in welchem Umfang Ausnahmegenehmigungen vorliegen. Bisher gibt es weniger als zehn Dauergenehmigungen, erklärte **Herr Hesse**.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

zu 8.1 Anfrage von Herrn Bauersfeld zum Schlachthof

Herr Bauersfeld erkundigte sich zum geplanten Verkauf des Schlachthofes.

Frau Ernst verwies auf das Zwangsversteigungsverfahren und sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.2 Anfrage Herr Bauersfeld zum Wirtschaftsförderungskonzept

Offensichtlich werden im Bereich Lebensmitteltechnologie starke Potentiale gesehen, merkte **Herr Bauersfeld** an. Diese Potentiale konnte er nicht erkennen. Er fragte nach einer kurzen Stellungnahme der Verwaltung.

Frau Ernst verwies auf die ausführliche Beratung zum Wirtschaftsförderungskonzept im Ausschuss.

Herr Häder regte an, dass die Verwaltung die Unternehmen im Lebensmittelbereich noch einmal zusammenstellen könnte.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Anregungen Herr Aldag zum Themenspeicher

Herr Aldag regte an, folgende Themen in den Themenspeicher aufzunehmen: Univations (Vorstellung junger Unternehmen), Bericht Zukunftsstadt, Wirtschaftsförderung mittelständischer Unternehmen – Vergabe von Leistungen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** beendete die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung. Er bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Denis Häder
Ausschussvorsitzender

Uta Rylke
stellv. Protokollführerin